



»Ich liebe diesen Beruf.«

STEINMETZMEISTERIN JACQUELINE HAUSOTTE ERHÄLT DEN SÄCHSISCHEN GRÜNDERINNENPREIS 2021. DER PREIS DES SÄCHSISCHEN STAATSMINISTERIUMS DER JUSTIZ UND FÜR DEMOKRATIE, EUROPA UND GLEICHSTELLUNG IST MIT 5.000 EURO DOTIERT.

Text: Andrea Wolter.

Steinbearbeitung und Mode – aus diesen beiden Branchen kommen die Gewinnerinnen des Sächsischen Gründerinnenpreises 2021. Beide Preisträgerinnen leben in Leipzig und sind vor allem Handwerkerinnen mit Leib und Seele.

In diesem Jahr haben sich 36 Unternehmerinnen aus unterschiedlichsten Sparten beworben, aus denen die Jury die Gewinnerin des Sächsischen Gründerinnenpreises 2021 als auch die Gewinnerin des Nachhaltigkeitspreises ausgewählt hat. Der Gründerinnenpreis ist eine Auszeichnung für erfolgreiche sächsische Unternehmerinnen, die ein junges kleines oder mittelständisches Unternehmen führen. Ziel des jährlich vergebenen Preises ist es, die Existenzgründung von Frauen in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Der mit 5.000 Euro dotierte Preis soll dazu beitragen, ein gründerinnenfreundliches Klima in Sachsen zu verstetigen und den Strukturwandel in Sachsen vor dem Hintergrund der demografischen Herausforderungen insgesamt weiterzuentwickeln. Er soll Frauen ermutigen, in bestimmten Lebenssituationen über eine Existenzgründung nachzudenken und optimistisch den Weg in die Selbstständigkeit zu gehen.

WILLE, DURCHSETZUNGSKRAFT, LEIDENSCHAFT

Der Sächsische Gründerinnenpreis 2021 ging an die Steinmetzmeisterin Jacqueline Hausotte. Eine Frau als Steinmetzmeisterin – das kommt nicht zu oft vor. Eine erfolgreiche Unternehmerin in der männerdominierten Branche ist eine Seltenheit. Jacqueline Hausotte hat zu Jahresbeginn 2019 einen renommierten Betrieb und die zwei Mitarbeiter in Leipzigs Prager Straße übernommen. Zwei Jahre später firmiert sie als GmbH »JH Steingestaltung« an drei Standorten und beschäftigt zwölf Mitarbeiter. Ein starker Wille, Durchsetzungskraft und ganz viel Leidenschaft prägen die Arbeit der Meisterin von Anfang an.

»Als ich mich entschlossen habe, Steinmetzin zu werden, war es extrem schwierig, einen Ausbildungsbetrieb zu finden, der eine Frau ausbildet.« Als in der Region kein Steinmetzbetrieb ein Mädchen als Lehrling wollte, ging sie nach Bayern. Diese Erfahrung ist ihr auch als Unternehmerin noch präsent. So stand für sie fest, dass sie selbst einmal ausbilden wird. Hausottes erster Lehrling war eine junge Frau – in diesem Jahr hat bereits ein zweiter Auszubildender seine Lehre im Unternehmen begonnen. »Meine Leidenschaft hat auf Friedhöfen begonnen. Als ich damals angefangen habe mit der Lehre und diese herr-

lichen alten Steine gesehen habe, da war mir klar, dass ich dazu beitragen möchte, sie zu erhalten.« Jacqueline Hausotte entwirft, fertigt und restauriert Grabsteine, Schriften und Ornamente und setzt dabei auf regionale Natursteine. »Ein Stein ist nie gleich, da ist jedes Mal eine Aderung, eine Maserung, eine andere Farbschattierung anders, das finde ich unheimlich schön«, schwärmt sie für ihren Beruf. Ihre Motivation ist es, einen Stein für ihre Kunden lebendig zu machen.

WERTIG, ZEITLOS UND PERSÖNLICH

Der Nachhaltigkeitspreis – gestiftet von der AOK Plus Sachsen mit 2.000 Euro – würdigt das Engagement von Franziska Klee. Zum Portfolio ihrer gleichnamigen Marke gehören über 50 eigene Accessoires und Taschenmodelle aus Naturleder. In ihrem Atelier in Leipzig setzt sie die Idee von Slow Fashion um, also nachhaltiger und fairer Mode. Besonderen Wert legt Franziska Klee dabei auf hochwertige Materialien, Transparenz in der Lieferkette und im Herstellungsprozess sowie dem Einbinden ihrer Kundinnen und Kunden und Followerinnen und Follower, um wertige, zeitlose und vor allem persönliche Accessoires herzustellen.

»Ein Stein ist nie gleich, da ist jedes Mal eine Aderung, eine Maserung, eine andere Farbschattierung anders, das finde ich unheimlich schön.«

Jacqueline Hausotte

GRÜNDUNGSPLÄNE HÄUFIGER REALISIERT

Die Gründungstätigkeit in Deutschland ist 2020 zurückgegangen. Die Corona-Krise hat branchenbedingt insbesondere selbstständige Frauen stark belastet. Die Zahl der Gründerinnen blieb 2020 mit 205.000 trotzdem nur leicht unter dem Vorjahresniveau. Gründungsinteressierte Frauen scheinen sich schneller auf die neuen Krisenbedingungen eingestellt und letztlich ihre Gründungspläne häufiger doch realisiert zu haben als Männer. So haben nach Angaben des »KfW-Gründungsmonitors 2021« Gründerinnen im Jahr 2020 häufiger als Gründer Geschäftsmodellanpassungen vorgenommen.

2020 konnten in Sachsen 25.728 Gewerbeanmeldungen verzeichnet werden. Davon liegt der Frauenanteil bei circa 33 Prozent. Die Schwerpunkte der Gründungen durch Frauen liegen überwiegend in den Bereichen Handel, Dienstleistungen und Gastgewerbe. Im Handwerk des Kammerbezirks Leipzig beträgt der Anteil der von Frauen geführten Unternehmen 28 Prozent.

jh-steingestaltung.de
franziskaklee.de